

**Fortschrittsbericht 2017/2018 von HeidelbergCement zur
Leadership-Erklärung der 'Biodiversity in Good Company' Initiative e.V.**

Als Unterzeichner der Leadership-Erklärung anerkennt und unterstützt HeidelbergCement die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichtet sich:

- 1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;**
- 2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;**
- 3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;**
- 4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;**
- 5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;**
- 6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;**
- 7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.**

Als Nachweis des fortdauernden Engagements legt HeidelbergCement alle zwei Jahre einen entsprechenden Fortschrittsbericht vor.

HeidelbergCement: Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine ganzheitliche Managementaufgabe

HeidelbergCement ist als Weltmarktführer im Zuschlagstoffbereich und mit führenden Positionen im Zement, Beton und weiteren nachgelagerten Aktivitäten einer der größten Baustoffhersteller weltweit. Das Unternehmen beschäftigt 59.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an über 3.000 Standorten in rund 60 Ländern.

Um sicherzustellen, dass unsere Aktivitäten im Einklang mit der Natur stehen, ist das Management und die Verbesserung der biologischen Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In Deutschland werden über die Forderungen der Eingriffsregelung hinaus in allen Abbaustätten besondere Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt durchgeführt. Dabei stehen der Schutz und die Erhaltung von Wanderbiotopen, die Anlage und Pflege von Halbtrockenrasen und hochwertigen Mischwaldbeständen und der gezielte Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten (wie zum Beispiel Uferschwalbe, Wanderfalke, Gelbbauchunke, Orchideen etc.) im Mittelpunkt. Zusätzlich setzen wir uns besonders im Bereich Umweltbildung ein, unter anderem mit dem Quarry Life Award (siehe S. 7).

Seit vielen Jahren werden an den Standorten in Deutschland und weltweit Biodiversitätsmanagementpläne umgesetzt und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend geschult. Biodiversitätsmanagementpläne helfen den Mitarbeitern, potenzielle Konflikte zwischen Extraktionsaktivitäten und der Natur zu identifizieren, und bieten praktische Maßnahmen zur Maximierung der Möglichkeiten der Biodiversität. Sie sind speziell auf die lokalen Gegebenheiten einer Abbaustätte angepasst und berücksichtigen die Schutzziele von Naturschutzgebieten in der Umgebung. Bis 2030 will HeidelbergCement an allen seinen weltweiten Abbaugeländen, die sich in oder in der Nähe von Gebieten mit anerkannt hoher biologischer Vielfalt befinden, solche Managementpläne einführen. Über den aktuellen Umsetzungsstand berichten wir auf Seite 5.

Im Jahr 2010 hat das Unternehmen für seine europäischen Standorte eine Richtlinie zur Förderung der Biodiversität in Abbaustätten eingeführt. Im Laufe des Jahres 2017 wurde auf Basis dieser Richtlinie ein neues internes Biodiversitätshandbuch erstellt, das auf jede geografische Region individuell zugeschnitten ist. Das neue Biodiversitätshandbuch gibt unseren Mitarbeitern vor Ort praktische Ratschläge und Instrumente zur Schaffung und Bewirtschaftung von Lebensräumen, zum

Artenmanagement, zu Plänen für das Management der biologischen Vielfalt, zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten und zum Stakeholder Management.

Seit 2011 ist das Unternehmen Kooperationspartner von BirdLife International, einer der weltweit größten Naturschutzorganisationen. HeidelbergCement hat 2011 außerdem den ersten internationalen Forschungs- und Bildungswettbewerb zum Thema Biodiversitätsmanagement ins Leben gerufen – den Quarry Life Award. Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen trägt das Unternehmen weltweit zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei.

Link zur Biodiversitätsrichtlinie von HeidelbergCement:

<http://www.heidelbergcement.com/de/biodiversitaetsmanagement>

1) Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt

Als Element unserer Sustainability Commitments 2030 haben wir im Oktober 2017 auch neue Ziele im Bereich der Biodiversität veröffentlicht wurden. Diese unterstreichen die Bedeutung eines umfassenden Verständnisses der Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt.

Das erste Ziel, "Wir streben an, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren", erkennt die Bedeutung der biologischen Vielfalt in jedem Umfeld an, sei es in einem ländlichen oder städtischen Umfeld, und die positiven Auswirkungen, die die Steinbruchrückgewinnung durch jedes Nachnutzungskonzept haben kann.

Das zweite Ziel entwickelt die Nachhaltigkeitsziele für 2020 weiter und erhöht den Anteil der Standorte (sowohl Zement als auch Zuschlagstoffe) in der Nähe von Gebieten mit hoher Biodiversität, die Biodiversitätsmanagementpläne erfordern, von 50% auf 100%. Um das Unternehmen bei der Erreichung dieses Ziels zu unterstützen, wurden 2017 in einer gemeinsamen Studie mit BirdLife International 1144 Abbaustätten von HeidelbergCement in der Nähe von Schutzgebieten (z.B. Ramsar, IUCN Kategorie 1-4, Natura 2000, Key Biodiversity Areas) untersucht. Die Ergebnisse der Studie zeigen, welche unserer Abbaustätten in Bezug auf die Auswirkungen auf die Biodiversität am empfindlichsten sind und erfordert daher Pläne für das

Biodiversitätsmanagement, um potenzielle Risiken zu managen und Chancen zu nutzen.

Das dritte Ziel baut auf dem oben Gesagten auf und konzentriert sich auf die Bestimmung des positiven Wertes, den unsere Rehabilitationsmaßnahmen für die Natur haben, durch die Durchführung einer Netto-Verträglichkeitsprüfung an bestimmten Standorten.

Schließlich haben wir unter Verwendung der wissenschaftlichen Studien, die im Rahmen des Quarry Life Award durchgeführt wurden, die in der QLA-Ausgabe 2018 aufgezeichneten Artendaten zusammengetragen, um ein globales Verständnis der reichen Biodiversität zu gewinnen, die unsere Steinbrüche unterstützen.

2) Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem von HeidelbergCement umfasst Indikatoren zur Ermittlung des Ist-Zustandes und zur Messung der Fortschritte im Bereich des Schutzes der biologischen Vielfalt, insbesondere der Nachhaltigkeitsverpflichtungen des Jahres 2030. Für Details zu den Zielen siehe Abschnitt 1 oben.

Im Rahmen der Biodiversitätskomponente des Umweltmanagementsystems wurden 2017/2018 eine Reihe von Instrumenten entwickelt, um die Mitarbeiter von HeidelbergCement beim Management der Biodiversität zu unterstützen. Um eine regional zugeschnittene Beratung zu einer Reihe von biodiversitätsbezogenen Themen zu ermöglichen, wurde in diesem Berichtszeitraum ein aktualisiertes Biodiversitätshandbuch erstellt (siehe Seite 2). HeidelbergCement hat die erheblichen Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten (IAS) auf die einheimische Flora und Fauna erkannt und seine bestehenden Ratschläge zu IAS weiter ergänzt sowie 2018 einen Management Pocket Guide und ein begleitendes Poster zur Sensibilisierung veröffentlicht.

Regelmäßig beziehen wir Informationen via IBAT (Integrated Biodiversity Assessment Tool), um die Analyse von Nachbarschaftsstudien zu unterstützen. Im Jahr 2017 haben wir unser Abonnement erneuert, das es allen HeidelbergCement Mitarbeitern ermöglichte, auf aktuelle Geodaten zu Schutzgebieten und geschützten

Artenreichweiten zuzugreifen, deren Ergebnisse in die Umweltmanagementsysteme integriert werden konnten.

3) Einrichtung einer verantwortlichen Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet

Eine verantwortliche Stelle innerhalb des Unternehmens, die alle Aktivitäten bezüglich des Biodiversitätsmanagements überwacht, wurde 2008 geschaffen. Darüber hinaus wurde angesichts der Bedeutung dieser Angelegenheit im Jahr 2015 eine zweite verantwortliche Position eingerichtet. Weitere Einzelheiten können vorherigen Fortschrittsberichten entnommen werden.

Zur Unterstützung und Verbreitung von Best-Practice-Beispielen und zum Erfahrungsaustausch innerhalb des Konzerns hat HeidelbergCement 2009 eine Expertengruppe für Biodiversität ins Leben gerufen. Die Gruppe besteht mittlerweile aus Umweltbeauftragten aus 13 Ländern und verschiedenen Konzernfunktionen. Die Gruppe tauscht sich regelmäßig über zahlreiche Themen aus, die im Zusammenhang mit Biodiversität in unseren Abbaustätten stehen. Dies schließt Präsentationen von Best-Practice-Projekten aus den verschiedenen Ländern mit ein.

4) Festlegung messbarer und realistischer Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden

In unseren Sustainability Commitments 2030 haben wir hierzu die folgenden Ziele definiert:

- a) Wir sind bestrebt, Empfehlungen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan aufzunehmen.
- b) Wir wollen einen Biodiversitätsmanagementplan an Abbaustätten innerhalb oder in direktem Zusammenhang mit Naturschutzgebieten umsetzen.
- c) Bei naturorientierten Folgenutzungsplänen streben wir einen positiven Einfluss auf den Biodiversitätswert an unseren Abbaustätten an.

Aufgrund der erst kürzlich erfolgten Veröffentlichung der Sustainability Commitments 2030 befinden sich die Datenerhebungen zu den Zielen a) und c) in einem frühen Stadium und werden in diesem Fortschrittsbericht nicht berichtet.

Im Hinblick auf Ziel b) führten 2017 43% der Zementbrüche und 38% der Zuschlagstoffbrüche in Gebieten mit hoher Biodiversität ein Biodiversitätsmanagement ein.

5) Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht

Über Aktivitäten und besondere Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt informieren wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels Mitarbeiterzeitungen auf nationaler und internationaler Ebene, Veröffentlichungen im Intranet oder durch gezielte Schulungs- oder Informationsveranstaltungen. Die Öffentlichkeit informieren wir über die Teilnahme an Konferenzen und anderen öffentlichen Veranstaltungen, in den sozialen Medien und mittels Publikationen, sowie über den Quarry Life Award, welcher von HeidelbergCement ins Leben gerufen wurde. So haben wir beispielsweise 2018 einen [Kurzfilm](#) über das Engagement von HeidelbergCement für die Biodiversität und die Rolle, die Steinbrüche bei der Unterstützung der Natur spielen können, produziert. Darüber hinaus veröffentlichen wir relevante Informationen zu unseren Aktivitäten und Erfolgen in Pressemitteilungen, auf unserer Unternehmenswebsite, im jährlichen Geschäftsbericht sowie im Nachhaltigkeitsbericht.

Link zum Nachhaltigkeitsbericht von HeidelbergCement:

<https://www.heidelbergcement.com/de/nachhaltigkeitsbericht>

6) Information der Zulieferer über die Biodiversitätsziele und schrittweise Einbindung

Unsere Geschäftspartner informieren wir regelmäßig über unser Engagement für Biodiversität. Lieferanten, Kunden, Investoren und alle anderen Besucher, die sich in unseren Abbaustätten aufhalten, werden über bestehende Projekte und entsprechend einzuhaltende Vorschriften aufgeklärt. Darüber hinaus erreichen wir unsere Geschäftspartner über Veröffentlichungen z. B. in Fachzeitschriften, Kundenmagazinen oder auf unserer Unternehmenswebsite sowie durch unsere eigene Buchreihe zur Artenvielfalt in Abbaustätten.

7) Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Die Kooperation mit Naturschutzverbänden ist seit langem ein fester Bestandteil des Standortengagements und wird von uns gefördert. Auch auf globaler Ebene pflegen wir enge Kontakte zu internationalen Naturschutzverbänden.

- a) Seit 2011 besteht eine solide Partnerschaft zwischen HeidelbergCement und BirdLife International, der weltweit größten Naturschutzorganisation. Ziel der bis Ende 2020 verlängerten Partnerschaft ist es, das Biodiversitätsmanagement in den Abbaustätten von HeidelbergCement weiter zu verbessern. Um das 6jährige Bestehen der Partnerschaft zu feiern, haben wir 2017 eine [Broschüre](#) mitveröffentlicht: *Connecting quarries, nature and people: Six years of partnership*. In den Jahren 2017/2018 wurden in neun Ländern lokale Partnerschaftsprojekte durchgeführt, die von der Bildung über den Vogelschutz bis hin zur Schaffung und Bewirtschaftung von Lebensräumen reichen. Weitere Informationen über gemeinsame Projekte finden Sie auf der 2016 erstellten Projekt-Landkarte: <http://www.birdlife.org/europe-and-central-asia/project/project-map>
- b) Zusätzlich zu unserer Partnerschaft mit BirdLife International und seinen lokalen Partnern unterhalten viele Länderorganisationen auch lokale Partnerschaften mit anderen NGOs oder akademischen Einrichtungen. Solche Partnerschaften bestehen bspw. in Frankreich mit IUCN (feierte 2017 10 Jahre), in Spanien mit der Fundacion Tormes und in Westaustralien mit dem Kings Park und dem Botanischen Garten.

Anlage: Wesentliche Projekte im Berichtszeitraum**Quarry Life Award**

HeidelbergCement hat mit dem „Quarry Life Award“ (QLA) einen internationalen Wettbewerb ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, neue Ideen zum Erhalt und zur Förderung von Artenvielfalt in den Steinbrüchen und Kiesgruben des Unternehmens zu finden.

Für die jüngste Ausgabe des QLA im Jahr 2018 wurde der Preis auf nationaler Ebene in zwei verschiedenen Kategorien vergeben: Forschung und Gemeinschaft. Die Einbeziehung der letztgenannten Kategorie ermöglichte eine größere Reichweite für NGOs und Gemeindegruppen und führte zu einem verstärkten Engagement der Öffentlichkeit, insbesondere der Schulkinder, die unsere Steinbrüche betreten. Auf internationaler Ebene wurden die von den Teilnehmern eingereichten Projekte in den folgenden Kategorien bewertet:

- Erforschung der Lebensräume und Arten
- Biodiversitätsmanagement
- Über die Grenzen der Abbaustätte hinaus
- Biodiversität und Bildung
- Abbaustätten und Gemeinschaften verbinden
- Schülerprojekte.

Nach der praktischen Umsetzungsphase der Projekte vor Ort wurden im Herbst 2016 die drei Gewinner je Land und darüber hinaus die globalen Gewinner von der jeweiligen nationalen Jury bzw. internationalen Jury ermittelt.

Am 5. Dezember 2018 wurden die Preisträger des internationalen Quarry Life Awards in Brüssel ausgezeichnet. Das beste Projekt jeder Kategorie erhielt einen Preis in Höhe von 10.000 Euro. Das beste globale Projekt wurde mit dem Hauptpreis in Höhe von 30.000 Euro ausgezeichnet.

Der Hauptpreis ging an ein tschechisches Team der Masaryk-Universität in Brünn mit dem Projekt: "Saisonale Aktivität der Honigbienen, die im Hinblick auf die Biodiversität von Steinbrüchen besiedelt sind". Das Projekt lieferte wertvolle wissenschaftliche Erkenntnisse über die Bedeutung von Steinbrüchen (aktiv und regeneriert) als Lebensader für den Rückgang der Bienenpopulation - ein Ergebnis, das HeidelbergCement helfen wird, seinen Beitrag zum Schutz der Bestäuber zu leisten.

Weitere Informationen: www.quarrylifeaward.com

Strategie zum Umgang mit problematischen invasiven Arten

Um nationale und internationale Ziele bei invasiven Arten (IAS) zu unterstützen und unsere Mitarbeiter vor Ort beim Verständnis und der Einhaltung neuer EU-Rechtsvorschriften zu unterstützen, hat HeidelbergCement 2017/2018 an einer IAS-Strategie gearbeitet. Das Engagement begann in Israel, wo mit Unterstützung des lokalen BirdLife-Partners ein Verhaltenskodex für das Management von IAS in Steinbrüchen entwickelt wurde. Anschließend wurde dies von den Interessengruppen so gut aufgenommen, dass die Regierung 2018 neue Verordnungen auf der Grundlage des Verhaltenskodex veröffentlichte, die es für Steinbrüche verbindlich machen, invasive Arten zu behandeln. Im Zuge der Erweiterung beauftragten wir die Universität Lüttich mit einer gründlichen Literaturrecherche zum Thema IAS in Steinbrüchen und führten gleichzeitig Feldforschungen in vier europäischen Ländern durch, um das Ausmaß der Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten auf unsere Abbaustätten zu verstehen. Basierend auf den Ergebnissen haben wir 2018 ein Poster zur Sensibilisierung veröffentlicht, das an allen unseren europäischen Standorten eingesetzt werden soll, sowie einen begleitenden Taschenführer mit Informationen über Identifizierungs- und Managementoptionen für invasive gebietsfremde Arten.

Biodiversitätshandbuch

Intern wurde 2017/2018 ein neues Biodiversitätshandbuch veröffentlicht, das die Biodiversitätsrichtlinien von HeidelbergCement für 2010 aktualisiert. Das Handbuch gibt praktische Ratschläge für die Schaffung und das Management einer Vielzahl von Lebensräumen und Merkmalen der biologischen Vielfalt, die es den Mitarbeitern im gesamten Unternehmen ermöglichen und ermöglichen, die biologische Vielfalt an allen unseren Standorten zu maximieren. Zu diesem Zweck konzentriert sich das Handbuch auf einheitliche Standards für das Management der biologischen Vielfalt, um neue Techniken zu integrieren, eine größere geografische Streuung zu berücksichtigen und sie für ein breiteres internes Publikum prägnanter und benutzerfreundlicher zu gestalten.

Das Biodiversitätshandbuch umfasst:

- den Prozess der Habitatbildung (sowohl während als auch nach der Abbauphase) wie Grasland, Seen und Teiche, felsige und sandige Gebiete, Feuchtgebiete, Wälder/Wälder sowie künstliche und kultivierte Flächen.

- die Bewirtschaftung von Lebensräumen sowie Methoden zur Erhaltung einheimischer Arten. Solche Themen werden in den "Advisory Sheets" erläutert, wobei die Schritt-für-Schritt-Anleitungen detailliert sind.
- Prävention und Kontrolle invasiver gebietsfremder Arten (IAS), die weltweit eine der Hauptursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt darstellen. –
- Grundsätze, Entwicklungsstufen, Struktur und Umsetzung von BMPs, um zur Erfüllung der Nachhaltigkeitsverpflichtungen des Unternehmens im Jahr 2030 beizutragen.
- die Bedeutung der Einbeziehung der Interessengruppen

Die Forschungsergebnisse, die in den letzten drei Ausgaben des Quarry Life Award gesammelt wurden, haben maßgeblich zur Entwicklung der Inhalte beigetragen und liefern aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse. Darüber hinaus stellt das Handbuch die Vorteile von Biodiversitätsprojekten in Zusammenarbeit mit internationalen Naturschutzorganisationen vor, z.B. durch die kontinuierliche Partnerschaft des Unternehmens mit BirdLife International.

Kontakt:**Dr. Carolyn Jewell**

Global Environmental Sustainability
HeidelbergCement AG
Kurfürsten-Anlage 60
69115 Heidelberg – Deutschland
Tel +49 (0) 6221 481 332 64
carolyn.jewell(at)heidelbergcement.com

Katharina Plonsker

Group Communication & Investor Relations
HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg
Tel +49 (0)6221 481 10143
katharina.plonsker(at)heidelbergcement.com